

FÜR NETZBETREIBER, GERÄTEHERSTELLER, VERBÄNDE

Verhinderte Schäden sieht niemand. Verlorenes Vertrauen schon.

Ich bin kein Netzbetreiber und will keiner werden. Was fehlt, ist der Weg vom Bastelkeller zu den Leuten, die es brauchen.

— Es ist Software für Geräte, die schon dastehen.

Kein zweiter Anschluss, keine neue Rufnummer, keine App. Heute braucht sie einen kleinen Rechner beim Kunden — in Ihrem Gerät wäre der überflüssig: DECT-Basis, Router, Seniorentelefon.

— Es filtert, statt zu blockieren.

Eine Sperrliste kennt nur, was schon gemeldet wurde. PhoneWall stellt eine Frage — das wirkt auch beim ersten Anruf von einer frischen Nummer.

— Nichts verlässt das Haus.

Kein Cloud-Dienst hört mit — auch nicht, um ein gesprochenes „ja“ von einem „nein“ zu unterscheiden. Die Erkennung passt in elf Megabyte und läuft auf dem Gerät.

Wie ein Anruf abläuft

1 Es klingelt noch nicht.

Die Anlage nimmt an, bevor im Haus ein Apparat reagiert. Wer im Telefonbuch steht, geht sofort durch.

2 Der Fremde hört eine Ansage.

Ein Satz, was passiert, und die Frage, ob das in Ordnung ist. Antwort per Taste oder gesprochen.

3 Erst danach klingelt es.

Wer auflegt, hat nie geklingelt. Notrufe gehen immer durch und werden nie aufgezeichnet.

4 Es bleibt eine Notiz.

Wer, wann, wie lange, mit oder ohne Zusage.

Woran es sich anschließt

Zwischen Leitung und Telefon. Die Anlage meldet sich beim Anbieter an, die vorhandenen Apparate werden ihre Nebenstellen. Gleiche Leitung, gleiche Rufnummer, gleiche Geräte.

Ohne Ausfall umschaltbar. Eine bestehende DECT-Basis führt in der Regel mehrere VoIP-Zugänge parallel. Anbieter und PhoneWall stehen gleichzeitig drin — man schaltet um und zurück, die Leitung steht nie still.

Auch hinter Router oder TK-Anlage. Als Nebenstelle einer vorhandenen Anlage einsetzbar. Kein zweiter Anschluss, keine neue Rufnummer, keine App.

Alte Telefone ohne SIP. Über einen Adapter mit FXS-Anschluss — eingehend und ausgehend, also auch beim Selberwählen.

In welchen Formen es das geben soll

LÄUFT **Software auf Ihrer Hardware.** Container oder Debian-Paket, Lizenz je Anschluss. Kleiner Server oder Raspberry Pi.

LÄUFT **Software plus Einkaufsliste.** Benannte Geräteliste für den Telefonteil. Gekauft wird im Handel, geliefert wird die Software.

GEPLANT **Fertiges Gerät mit Display und Lautsprecher.** Bedienung ohne Bildschirm. Kein Datum, kein Preis.

GEPLANT **Eigener Telefonadapter.** Für alte Apparate, ein- und ausgehend. Bis dahin tut ein Seriengerät denselben Dienst.

Funktioniert das an jedem Anschluss?

Ja — und daran entscheidet sich die Integration. Alles hängt als SIP-Endpunkt an, auch der Telefonadapter: kein Kernelmodul, keine Gerätedateien, kein privilegierter Container, keine Bindung an eine bestimmte Maschine.

Was es nicht kann

Eine gefälschte bekannte Rufnummer kommt durch — die angezeigte Nummer ist im Telefonnetz eine Angabe der einliefernden Seite, keine Prüfsumme. Wer über die Grenzen einer Schutzmaßnahme nicht redet, hat eine schlechte.